

Kisslegg³ gesessen («dem Ersamen vesten Marquarten von schellenberg dem alten ze kyslegg») Güter verkauft hat, nämlich zwei Güter zu Rübgarten⁴ gelegen, eines in der Lachen, das andere wo das Gemäuer daraufsieht («da daz gemur uffstaut») und einen Hof genannt der Sedar und ein Viertel an der Taferne, rechte Lehen von denen von Schellenberg von Kisslegg, alles ledig, Häuser, Höfe, Hofstätten (Pertinenzformel) für hundertzehn Pfund guter Heller. Das alles ist von den Lehenherren gefertigt. Als Gewährn gibt er Ändres den (Werch)meister, Bürger von Wangen.¹ Es siegeln Heinrich der Pfanner und der Gewährn.

Original im Fürstlich Waldburg-Wolfeggischen Gesamtarchiv Wolfegg n. 18. – Pergament 15,8 cm lang × 36,6, keine Plica. – Einfache Inittale über neun Zeilen. – Siegel und Streifen fehlen, zweimal je drei kleine Quereinschnitte. – Rückseite: «Riebgarten» (16. Jahrh.); «Kaufbrief von heinrich dem pfanner von wagen an herren Von schellenberg Anno 1389» (17. Jahrh.); «2 gieter zu riebgarten betreffend sambt 4 tenthail an der Tafern per 100 Pfund haller vnd 10 Pfund haller kaufbrief» (17. Jahrh.); «Numerus 1839» (rot, 19. Jahrh.).

- 1 Wangen BW.
- 2 Marquard II. von Schellenberg-Kisslegg der Alte.
- 3 Kisslegg nnö. von Wangen BW.
- 4 Oberriedgarten Kisslegg, Ravensburg BW.

585.

1391 Oktober 9.

Heinrich von Reischach,¹ gesessen zu Dietfurt² gibt bekannt, dass die Priorin Irmel und die Klausnerinnen oder Konventualen des Klosters oder der Klause Inzighofen³ bei Sigmaringen versprochen haben, die Jahrzeit seines

Vaters selig, Herrn Ekharts von Ryschach¹ Ritters, seiner Mutter Frau Urselen, seines Bruders Ekhen und seiner Hausfrau Anna von Schellenberg⁴ sowie aller Verwandten zu begehnen am nächsten Tag nach St. Jakobs- tag des grösseren Apostels. Sie sollen den Priestern dabei je 30 Haller, ein Mahl um ein Schilling Haller geben. Sie dürfen dafür die Klause mit Garten und Hofraum (Hofreite) geniessen samt den liegenden Gütern in seinen Zwingen und Bännen. Ihr Vieh soll Weide und Holz mitgeniessen. Sie sollen kein Gut ohne Erlaubnis seiner Erben kaufen und in ihre Klause keine Hintersassen aufnehmen. Es siegeln Heinrich von Reischach¹ und sein Oheim Frik von Magenbuch zu Gutenstein.⁵

Original im Erzbischöflichen Archiv Freiburg i.B. UZ (= Urkundensammlung Zell) n. 473. – Pergament 47,2 cm lang × 27,6, Plica 3,0 cm. – Siegel: In der Plica ein Pergamentstreifen. – Auf der Plica Stempel des Erzbischöflichen Archivs Freiburg i.B. – Unten Bestätigung des Notars Dr. Johann Strassburg von Breisach, Bestätigung des Offizials von Konstanz. – Rückseite: «Fidemierte Copy des freyungsbrieffs von der Herschaft Simeringen, welchen herr heinrich von Reischach dem Kloster Inzighofen wegen ein Jahrzeit erkaufft und der official zu Constanz bestettiget Anno 1391» (17. Jahrh.).

- 1 Reischach Burg in Ottendrang Wald/Hohenzollern.
- 2 Dietfurt bei Bonndorf Baden-W.
- 3 Inzighofen s. von Sigmaringen BW.
- 4 Anna von Schellenberg, Tochter Marquards III. von Schellenberg-Kisslegg.
- 5 Gutenstein w. von Sigmaringen.

586.

1392 Mai 1.

Kuno, Abt¹ des Gotteshauses St. Gallen erklärt, dass vor ihn kam nach Wil in der Stadt des Gotteshauses am Tag der Urkunde der fromme, wackere